V g
7022

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339973-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339973-p0002-0

QK. 218.
QK 218 17

Gründliche Wiederlegung Caluinischer Lehre

Von der Person des HErrn Christi/

So viel noch in dem vierden bogen des Caluinischen Büchleins (mit Namen: Heuptstück Christlicher Lehre/in Frag vnd Antwort verfasset/ vnd aus heiliger Schrifft kürtzlich erkleret) zu befinden gewesen / Welchs Licentiat Salmuth/ domals Hoffprediger zu Dreßden / sampt seiner Caluinischen Rotte / in druck zu verfertigen/ vnd der Kirchen Gottes / arglistiger weise / vntern schein der reinen Luthe-rischen Lehre/ beyzubringen sich vnterstanden / Aber darin-nen / weil das drum zu kurtz worden/ nicht mehr dann vier Bogen verferti-gen mögen.

Allen einfeltigen frommen Christen zu trewer Warnung vnd mehrer Nachrichtung in Druck verfertiget/

Durch

Mardochæum Iairi Sohn / aus dem Stamm Benjamin / an der Porten bey dem Königlichen Hoflager zu Susan / im Sack vnd Aschen / wegen sein vnd aller standhafften Luthe-raner wartende.

Psalm. 116. vers. 10.

Ich gleube / darumb rede ich/ Ich werde aber sehr geplaget.

ANNO M. D. XCV.

Vg 7022

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339973-p0004-2

An den gutherzigen Leser.

FReundlicher lieber Leser / daß der Teufel in allgemeiner Christenheit herumb gehe wie ein brüllender Löwe / vnd suche welchen er verschlingen möge / bezeuget nicht allein die heilige Göttliche Schrifft / sondern gebens auch die Exempel vnd tegliche erfahrung gnugsam zu erkennen. Jnmassen Beelzebub verruckter zeit in diesen Landen heimlicher weise herumb geschlichen / vnd alle ort vnd winckel fleissig durchkrochen / vnd vmb einen trewen Knecht vnd Diener / der jhm sein schedliches fürhaben ins werck setzen / vnd die Leute verschlingen vnd verführen helffe / sich embsig bemühet / biß er endlich den grossen Haman / sonsten einen gemeinen Scribenten von Leipzig / erforschet / vnd denselben alsbald / weil er jhn so gutwillig befunden / zu seinen Diensten auff vnd angenommen / vnd mit weniger mühe dahin beredet / daß er sich durch zulaß vnd verhengnüs des Allerhöhesten vnterstanden / beydes den Weltlichen vnd Geistlichen Caluinismum, das ist / die Frantzösische vñ Englische Practicken / so damals im schwang giengen / sampt dem abscheulichen Gotteslesterlichen Caluinischen

Jrrthumb in dieser Lande Kirchen vnd Schulen einzuführen / vnd denselben seinem frommen vnd gutherꝛigen Könige Ahasuero / so wol der gantzen Posteritet, arglistiger weise beyzubringen. Darzu jhm dann sein Principal der Beelzebub / als ein listiger / verschlagener Geist / allerley mittel vnd vorschub an die Hand gegeben / deren er sich auch trewlich gebraucht / vnd so viel in der kurtzen zeit müglich gewesen / ins werck gerichtet.

Erstlichen im Weltlichen Regiment hat Haman darauff sonderlichen gesehen / wie er möchte durch antrieb seines Geistes / dem hochlöblichen / trewhertzigen / frommen Könige Ahasuero, seine liebe Landschafft vnd getrewe Vnterthanen verhast machen / sonderlichen aber die jenigen felschlicher weise angeben / so in der Religion, als rechte Iudæi, vnd standhaffte bekenner / gantz richtig vnd bestendig / ja dermassen gefast gewesen / daß sie mit verlethung Göttlicher gnaden / lieber hetten jhr Weib vnd Kind / Gut vnd Blut hindan setzen / als von der einmal erkanten vnd bekanten Warheit weichen wollen. Als jhm nun solches zimlicher massen angangen / vnd wie man darfür helt / ein gewiß verzeichnüß etlicher fürnemer Lutheraner gemacht worden / ist er in seinem bösen fürhaben fortgefahren / vnd der sachen was neher kommen. Hat demnach / so viel möglich gewesen / aus

der

der löblichen Regierung zu Susan / vnd andern im Lande wolbestelten Politischen Regimenten vnd fürnemen Diensten / tapffere / ansehlige / gelehrte / alte / erfahrne / hochuerstendige Leute / so viel derselben er vermöcht / entsetzet / vnd dargegen grobe / vnerfahrne / gemeine gesellen / wie er selbsten / heuffig eingeschoben. Da nun solchs gleicher gestalt einen glücklichen fortgang gewonnen / ist er zu dem Geistlichen Regiment / allda er sich nicht weniger / als in Politischen / widerstands von dem meisten theil zu versehen gehabt / vnerschrocken getretten / vnd auff vorgehende fälschliche anklag / die fürnembsten ansehlichsten Lehrer / rechte Helden vnd Seulen der Kirchen Gottes / aus allen Vniuersiteten, Christlichen Gemeinen / Kirchen vnd Schulen gebracht / vnd an derselben stelle gemeine Caluinische Dorffpfäfflein zu Superattendenten, vnd grobe vngehobelte Höltzlein zu Theologen, gemeine Doctorculos zu Hoffpredigern vnd Professoren hoher Schulen verordnet.

Endlichen hat dieser Lügen vnd Mordgeist der Teufel / nachdem er ein zimliches starckes Collegium von allerhand Caluinisten zusammen gebracht / so jhre tegliche conuent vnd zusammenkunfft auff der Burg zu Susan / an vnterschtedlichen orten vnd winckeln gehalten / seinen lieben getrewen Haman / erwehntes Collegij Præsidenten vnd Stadthaltern /

dahin getrieben/daß er nicht mehr in geheim/sondern frey öffentlich die reine Lutherische Lehr auff allerley art vnd weise angefochten / vnd den anfang vom Exorcismo genommen.

Darzu sich dann L. Salmuth/vnd der hinckende Eckersberger / als zween vergessene Mamalucken / welche trachteten jre Hände an des Königs Ahasueri Seele zu legen / statlichen brauchen lassen / vnd den Exorcismum hochgedachten jhrem frommen / gutherzigen Könige Ahasuero, als eine abschewliche/ Gottslesterliche/ abergleubische/ zeuberische ceremonien eingebildet / vnd durch solchen jhren milden vnwarhafften bericht den trewhertzigen König / welchem diese Calvinische Griff vnd Bubenstück im wenigsten nicht bekant gewesen / dahin beredet / daß er jhnen zugelassen/ jhres gefallens in der Kirchen Gottes zu rumoren/ vnd den Exorcismum gentzlich abzuschaffen / da doch diese Christliche hochnothwendige ceremonien vor Vierzehen hundert Jahren inn der Kirchen vblichen vnd gebreuchlichen gewesen / vnd daher von dem thewren Mañ Luthero in dem Tauffbüchlein behalten worden.

Darauff hat alsbald die newe Calvinische Bibel gefolget/ darinnen die Schrifft an vnzehlichen orten auff gut Calvinisch dermassen verfelscht / vnd in einen frembden verstand gezogen worden / daß der

Teufel/

Teufel/meines erachtens/in langer zeit nicht ein gröſſer Bubenstück der allgemeinen Christenheit hette beweisen können/wie sich dessen der einfeltige Christliche Leser aus beygedrucktem glaubwirdigen Extract vnd angehengter trewer Warnung Franciſci Conſtantij mit mehrerm zu ersehen hat.

Neben dieser Bibel hat sich zugleich auch sehen lassen ein Büchlein mit Namen / Heuptstück Christlicher Lehre / darinnen die Caluinischen lügen vnd gloſſen, so in der newen Bibel sonsten zerstrewet befunden / in gewisse Schlußreden verfasset / vnd wie sonsten gebreuchlich / in einen Methodum vnd Locos communes versetzt vnd gebracht worden / damit beyde stück zugleich dem gemeinen Mann vnd der vnschuldigen Jugend fürgelegt / In sonderheit aber der Churfürstlichen Jungen Herrschafft / so zu dem ende / zweiffels ohne / mit dem lesen / sonsten wieder alle Menschliche vernunfft / auffgehalten / beygebracht werden möchten.

Die Caluinische Rotte aber ist an diesem jhren fürhaben durch sonderliche Gottes schickung gentzlichen verhindert worden. Dann sie in verfertigung der Bibel ferner nicht/denn biß auff das ander Buch der Chronicken / kommen / in den Heuptstücken aber Christlicher Lehre nur vier bogen gedruckt worden/ deren letzter mir newlicher zeit communicirt, vnd zu lesen/

lesen / alldieweil ich sonsten an der Porten müssig gesessen / zukommen.

Wenn dann in vberlesung desselben / auff so wenig blettern / etliche Caluinische greiffliche Jrrthumb ich befunden / Als thue ich es hiermit dem guthertzigen Leser / neben einer gründlichen kurtzgefasten Widerlegung der Caluinischen Lehr von der Person Christi / so viel auff diesem vierden bogen begriffen / freundlichen eröffnen / vnd trewlich ohne gefehr communiciren, nicht der meinung / daß ich jrgend dardurch grosse kunst an tag zu geben gedechte / oder damit grossen danck bey den Caluinisten zu erlangen begerte / sondern damit fromme vnd die warheit liebende Hertzen hieruon einen Bericht haben mögen / Dieweil ich wol weis / daß beydes die Caluinische Bibel / vnd das angefangene Büchlein wenig Lutheranern bishero zukommen / sondern viel mehr von Haman vnd seinen Gesellen bey zeiten vnterdruckt / vnd darmit Johannis fewer etliche tage lang gehalten worden / mit diesem warhafften erbieten / wo ferne mir was mehrers von dergleichen Caluinischen Bubenstücken vnter die Hand stossen wird / daß es dem einfeltigen wolmeinenden Leser gleicher gestalt vnuerborgen bleiben sol. Gehabe dich wol. Datum zu Susan in Persien / Anno 1595.

Mardochæus doselbst.

Heuptstück Christlicher Lehre / in Frag vnd Antwort verfasset / vnd aus heiliger Schrifft kürtzlich erkleret.

Das ist:

Bubenstück Caluinischer Lehre / in Frag vnd Antwort verfasset / vnd durch verfelschung Göttlicher Schrifft / nach art Beelzebub kürtzlich erkleret.

Matth. 4. ver. 6. Psalm 91. ver. 12.

REFVTATIO

Caluinischer Lehre von der Person des HErrn Christi / so viel auff dem vierden Bogen angefangenen Wercks befunden worden / Darbey zu mercken / daß allzeit des Caluinisten Wort mit kleinern Buchstaben vnd denen zweyen ,, vorher gezeichnet / vnd darauff die Wiederlegung mit grössern Characteren nachgesetzet wird.

,, Selbst. Die Allmacht ist die allmechtige Gottheit / etc.
,, Were sie (die Menschliche Natur) nun Allmechtig /
,, so were sie die Gottheit selbst.

DJese oben gesetzte Wort rühren her von dem vorhergehenden Blat des dritten Bogens / Vnd ist daraus zu vernehmen / daß Salmuth inn dem hohen Artickel von der Person Christi / für sich gehabt die Lehre / welche man nennet communicationem idiomatum, vnd darinnen das dritte genus, welchs von der Mayestet vnd Herrligkeit des HErrn Christi / so er nach seiner angenommenen Menschlichen Natur empfangen / reden thut / zu cauilliren, vnd vnsere heilsame Lehre mit etlichen nichtsollenden gründen zu wiederlegen vermeinet.

Ehe

Ehe aber darauff gnugsame Antwort vnnd gründliche Wiederlegung erfolget/ so wil ich den einfeltigen Leser / vmb welches willen es angefangen / kürtzlich berichten/ worauff diese Lehre eigentlich vnd gewiß beruhet.

Wann wir die heilige Schrifft mit den innerlichen Augen des Gemüts fleissig ansehen vnd betrachten/ so müssen wir bekennen/ daß in Christo die angenommene Menschliche Natur / von wegen der persönlichen vereinigung / in der empfengnüs etliche vnterschiedliche der Göttlichen Natur proprieteten vnd eigenschafften empfangen / vnd derselben fehig vnd teilhafftig worden/ wie nachfolgend zu ersehen. §)

1. Hat er in gemein empfangen omnem potestatem, seu omnipotentiam, das ist/ macht vnd gewalt vber alles/ im Himmel vnd auff Erden. Matth. 28. versu 18. Mir ist gegeben alle gewalt im Himmel vnd auff Erden. Daniel. 7. ver. 14. Es kam einer inn des Himmels Wolcken / wie eines Menschen Sohn / biß zu dem Alten / vnd ward für denselbigen gebracht/ der gab jhm Gewalt/ Ehr vnd Reich/ daß jhm alle Völcker / Leute vnd Zungen dienen solten / Seine Gewalt ist ewig / die nicht vergehet / vnd sein Königreich hat kein ende. Johan. 3. ver. 35. Der

Daß diese wort einerley in sich habē/ sihe Matth. 28. ver. 18. Matth. 26. versu 64. Marci 14. versu 62. Luc. 22. versu 69. Apocal. 5. versu 12.

Vater hat den Sohn lieb / vnd hat jhm alles in seine Hände gegeben. Johan. 13. ver. 3. Jesus wuste / daß jhm der Vater alles hatte in seine Hände gegeben. Ephes. 1. ver. 20. Er hat jhn gesetzt zu seiner Rechten / im Himmel / vber alle Fürstenthumb / Gewalt / Macht / Herrschafft / vnd alles was genennet mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen. Psalm. 8. ver. 7. Er hat alle ding vnter seine Füsse gethan. Hebre. 2. ver. 8. In dem daß er jhm alles hat vnterthan / hat er nichts gelassen / das jhm nicht vnterthan sey. Apocal. 5. ver. 12. Das Lamb / (nemlich Jesus Christus / Johan. 1.) das erwürget ist / ist wirdig zu nemen Krafft / vnd Reichthumb / vnd Weißheit / vnd Stercke / vnd Ehre / vnd Preiß / vnd Lob. Vnd ver. 13. Ich hörte sagen zu dem / der auff dem Stuel sas / vnd zu dem Lamb: Lob / vnd Ehr / vnd Preiß / Gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.

2. Hat er in sonderheit empfangen potestatem remittendi peccata & iudicium faciendi, das ist / macht vnd gewalt Sünde zu vergeben / vnd Gericht zu halten vber todte vnd lebendige. Matth. 9. ver. 6. Auff daß jhr wisset / daß des Menschen Sohn macht habe auff Erden / die Sünde zu vergeben. Johan. 5.

ver.

ver. 27. Der Vater hat jhm (dem Sohn) macht gegeben/ auch das Gericht zu halten/ darumb daß er des Menschen Sohn ist.

3. Omniscientiam, die Allwissenheit. Matth. 9. ver. 4. Da aber Jesus jhre gedancken sahe. Joh. 2. ver. 24. vnd 25. Aber Jesus vertrawet sich jhnen nicht/ denn er kennet sie alle/ vnd bedurffte nicht/ daß jemand zeugnüs gebe von einem Menschen / denn er wuste wol/ was im Menschen war. Coloss. 2. ver. 3. In welchem (Christo) verborgen liegen alle Schätze der Weißheit vnd des Erkentnüs. Vnd ver. 10. In jhm (Christo) wohnet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig.

4. Omnipræsentiam, die Allenthalbenheit. Matth. 28. ver. 20. Sihe/ ich bin bey euch biß an der Welt ende. Marc. 16. ver. 20. Sie aber giengen aus/ vnd predigten an allen orten/ Vnd der HErr wircket mit jhnen/ vnd bekreffiget das Wort durch mitfolgende Zeichen. Matth. 18. ver. 20. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jhnen. Apocal. 1. ver. 13. Vnd als ich mich vmbwandte/ sahe ich sieben güldene Leuchter/ vnd mitten vnter den sieben Leuchtern einen/ der war eines Menschen Sohn gleich. Ephes. 4. ver. 20.

Daß er (Christus) aber auffgefahren ist / was ists / denn daß er zuuor ist hienunter gefahren in die vnterſten örter der Erden. Der hienunter gefahren ist / das ist derselbige / der auffgefahren ist vber alle Himmel / auff das Er alles erfülle. Psalm. 10. ver. 2. Herrsche vnter deinen Feinden.

5. Vim viuificandi, das ist / die Krafft vnnd Wirckung lebendig zu machen. Daher gehört das sechste Capittel Johannis / in welchem diese erlangte Mayestet vnd Herrligkeit des HErrn Christi nach dem Fleisch / mit mehrerm deutlich vnd klar ausgeführet wird.

6. Cultum adorationis & inuocationis, das ist / die Ehre vnd Wirde / daß er nichts weniger nach seiner Menscheit in der Person / als nach seiner Gottheit möge angebetet / geehret vnd angeruffen werden. Philip. 2. ver. 9. 10. 11. Darumb hat jhn auch Gott erhöhet / vnd hat jhm einen Namen gegeben / der vber alle Namen ist / daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel / vnd auff Erden / vnd vnter der Erden sind / vnd alle Zungen bekennen sollen / daß Jesus Christus der HErr sey / zur Ehre GOttes des Vaters. Actor. 7. ver. 59. spricht Stephanus / HErr Jesu nim meinen Geist auff.

Johan.

Johan. 5. ver. 23. Auff daß sie alle den Sohn ehren/ wie sie den Vater ehren / Wer den Sohn nicht ehret/ der ehret den Vater nicht/der ihn gesand hat. Joh. 9. ver. 38. wird der HErr Christus von dem Blinden angebetet/Welchs nicht ein eusserliche Reuerentz vnd Ehrerbietung war / die sonsten / laut der Schrifft/ den Engeln vnd vielen Nennern Gottes offtermals wiederfahren / sondern es war adoratio cum fiducia certa erga Christum coniuncta, das ist / er gab dem HErrn Christo eine Göttliche Ehre / aus rechtem Glauben vnd Vertrawen herrürende. Denn da er gefraget war / ver. 35. Gleubestu an den Sohn Gottes? antwortet er / HERR / ich gleube / Vnd betet ihn an. Actor. 9. ver. 14. vnd 21. spricht Ananias von Paulo / daß er macht habe von den Hohenpriestern zu binden alle / die den Namen des HErrn (Christi) anruffen. Apocal. 5. ver. 13. Vnd alle Creatur / die im Himmel ist / vnd auff Erden / vnd vnter der Erden / vnd im Meer / vnd alles was drinnen ist / höret ich sagen zu dem / der auff dem Stuel sas / vnd zu dem Lamb: Lob / vnd Ehr / vnd Preis/ Gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.

Dieser Mayestet vnd Herrligkeit aber ist der HErr Christus nicht nach seiner Göttlichen / sondern nach seiner Menschlichen Natur fehig vnd theilhafftig

hafftig worden. Dann der Göttlichen Natur kan nichts beygelegt / nichts entzogen / sie kan nicht vermehret noch vermindert werden.

Zu dem / so ist auch Christus nach der Göttlichen Natur nicht geringer / sondern in allen gleich dem Vater vnd heiligen Geiste / daruon in dem herrlichen schönen Symbolo Athanasij ausführlicher gründlicher bericht zu finden ist.

Nach der Menschlichen Natur aber (wie jetzt gemeldet) hat er diese grosse Herrligkeit in seiner empfengnüs durch die persönliche vereinigung beyder Naturen erlanget vnd bekommen / vnd ist also / nach volendung der Prophecey Danielis am 9. mit freudenöl vnd mit krafft vnd dem heiligen Geist gesalbet worden / mehr dann seine gesellen / Damit auff der Rutte vnd Wurtzel Isai ruhen möchte der Geist des HErrn / der Geist der Warheit vnd des Verstandes / der Geist des Raths vnd der Stercke / der Geist des Erkentnüs vnd der Furcht des HErrn / Esai. 11. v. 2. Welchen er auch ohne maß empfangen hat / Johan. 3. ver. 34. vnd als bald von dem Engel / Luc. 2. ver. 11. Christus / das ist / der gesalbte genennet wird.

Psal. 45. versu 8. Actor. 10. versu 38.

Jedoch hat der HErr Christus solche erlangte Mayestet vnd Herrligkeit nicht allzeit herfür scheinen vnd blicken lassen / ausserhalb bey den Miracken

vnd

vnd Wunderwercken / insonderheit aber bey seiner herrlichen verklerung auff dem Berge Thabor / darvber Petrus im Geist also ist erfrewet worden / daß er / wenns müglich gewesen / allda ewig hette sein vnd bleiben wollen. Dann der HErr Christus war damals im stand seiner Niedrigung / dauon Paulus an die Philipper am 2. Kap. also schreibet: Ob er wol in Göttlicher gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub / Gott gleich sein / sondern eussert sich selbst / vnd nam Knechtes gestalt an sich / ward gleich wie ein ander Mensch / vnd an Geberden wie ein ander Mensch erfunden / Er niedriget sich selbst / vnd ward gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutze. Jetzund aber / da er nunmehr sitzet zu der Rechten seines Himlischen Vaters / welchs nicht ein gewisser ort im Himmel / sondern laut der Schrifft / die Rechte der Mayestet vnd Krafft Gottes ist / hat er in vollem brauch alle das jenige / so die angenommene Menschliche natur / von wegen der persönlichen vereinigung / in der empfengnüs erlangt vnd bekommen. Matth. 17.

Auslegung dieses spröchleins findet der einfeltige Leser in der Kirchen postill Luthers / Dominica Palmarū. Item Tomo 1. Ien. Lat. fol. 179. Heb. 1. v. 3. Luc. 22. ver. 69.

Denn das ist der vnterscheid inter statum exinanitionis & maiestatis siue gloriæ, das ist / zwischen dem stande der Niedrigung / vnd der Mayestet oder Herrligkeit / daß / ob zwar wol der HErr Christus auff obengesetzte mass etzliche vnterschiedliche der

Göttlichen Natur proprieteten vnd eigenschafften erlanget / so hat er sich doch derselben eine zeitlang geeussert / vnd ist in Knechtes gestalt einher gangen / biß er endlichen zur Rechten des Vaters gesessen / vnd also mit der Klarheit (verstehe nach der angenommenen Menschlichen Natur) verkleret worden / welche er als warer Gott bey seinem Himlischen Vater von Ewigkeit her gehabt hat / Johan. 17. ver. 6.

Hierbey ist wol zu mercken / daß es mit dieser Lehre de communicatione idiomatum, das ist / von der mittheilung der proprieteten vnd eigenschafften Göttlicher Natur / nicht diese meinung habe / als were dieselbe dem HErrn Christo nach seiner Menschlichen Natur durch die persönliche vereinigung substantialiter, das ist / wesentlich mitgetheilet / vnd also die Menschheit verzehrt / vnd in die Gottheit verwandelt worden / Dañ das ist eine grewliche Gottslesterung / vnd dem klaren Buchstaben Göttlicher Schrifft zuwider / Sondern diß ist der rechte eigentliche verstand dieser Lehre / nemlich / daß der HErr Christus warer Gott vnd Mensch / alle werck Göttlicher Natur in / mit vnd durch die angenommene Menschheit / wegen der persönlichen vereinigung / krefftiglichen ins werck richte vnd vollziehe / inmassen solches alle mirakel vnd wunderwerck Euangelischer Histori augenscheinlich darthun vnd beweisen.

Diese

Diese Lehre nun ist in Gottes Wort dermassen gegründet/ vnd in den Schrifften Lutheri vnd ander Gottseliger reiner Lehrer / insonderheit aber im Concordienbuch deutlich vnd klar an tag gegeben vnd verfasset/ daß sie den Caluinisten numehr nicht vnbekant/ viel weniger aber L. Salmuth verborgen gewesen. Dann er dieselbe/ vnd kein andere/ in der hohen Schul vnd Kirchen zu Leipzig bey fürfallender gelegenheit / lehren vnd predigen hören / vnd darauff in seiner promotion das iuramentum geleistet hat.

Aber was geschicht? Der Teufel mag solche ehre dem HErrn Christo nicht gönnen / sondern vnterstehet sich dieselbe / so viel jhm immer müglichen / zu lestern / welches er leichtlich kan zu wegen bringen/ wenn er solche Gesellen antrifft / die in Göttlichen sachen jhre vernunfft vnter den gehorsam Christi nicht gefangen nemen / sondern lieber nach der vernunfft vnd Philosophia, als nach dem Wort Gottes richten vnd vrtheilen / wie dessen leider ein augenscheinliches Exempel an gedachtem Licentiaten zu sehen. Dann alsbald er vom Wort abgelassen/ vnd der Vernunfft gefolget/ hat der falsche Geist/ das ist/ der Teufel jhn vberredet/ daß er die reine Lehr angefochten/ vnd daher in obengesetzten worten wieder die Mayestet des HErrn Christi also argumentiret:

2. Cor. 10. ver. 5. Coloss. 2. ver. 8.

1. Reg. 22. ver. 22.

» Wem die Allmacht zugemessen wird / dem wird auch zu-
» gemessen die allmechtige Gottheit / Denn die Allmacht
» ist die allmechtige Gottheit selbst.
» Der Menschheit Christi wird die Allmacht zugemes-
» sen.
» Ergo, So wird jhr auch zugemessen die Allmechtige
» Gottheit selbst.

Antwort. Diß ist ein recht Caluinisch argu-ment, damit / wie mit andern vnzehlichen mehr / so zweiffels ohne / in den vorgehenden zwölff Fragen angefangenen Wercks zum theil begrieffen worden / Beelzebub zu Bremen / vnd sonsten die Calutnische Rotte in gemein dermassen triumphieret / daß kein wunder / wann jhnen der Bauch für grosser kunst lengst zerporsten / vnd die Berge alle schwanger wor-den weren. Aber so wenig ein strörern Donnerkeil kan schaden zufügen / so wenig richten sie darmit wie-der vns aus. Denn wir ja nicht von der communi-cation oder mittheilung der proprieteten vnd eigen-schafften Göttlicher Natur also lehren vnd predigen / als wann dem HErrn Christo / nach der angenom-menen Menschlichen Natur / durch die persönliche vereinigung / einige eigenschafft Göttlicher Natur / es sey gleich die Allmacht oder eine andere / dermassen zugeeignet vnnd mitgetheilet worden / daß sie der Menschlichen natur selbs eigne eigenschafft worden / dardurch

dardurch die Menschliche Natur verzehrt/vnd in die Gottheit verwandelt sey / Sondern dergestalt / daß Christus seine angenommene Menschliche Natur admittire vnd zulasse / zu dem besitz vnd gebrauch aller werck seiner Göttlichen allmacht/ vnd also alles in allem wircke vnd vollziehe.

Zum Exempel. Das Werck der Erlösung wird dem HErrn Christo zwar nach beyden Naturen zugemessen / doch also / daß die Gottheit in / mit/ vnd durch die angenommene Menschheit dasselbe angefangen/ vollzogen / vnd vns noch heut zu tag solche erworbene Himlische Schätze vnd Gütter in / mit/ vnd durch die angenommene Menschheit im Wort vnd Sacrament thätlichen applicirt vnd zueignet. Wird derhalben recht vnd wol gesagt: Humana natura, non existendo, vt diuina natura, sed habendo, non οὐσίᾳ, sed ἐξουσίᾳ, non per naturam, sed per gratiam, non in se ipsa, sed in persona assumentis λόγου est omnipotens.

Die Gottheit ist eintzig / essentia simplicissima, die sich nicht stückweis zertheilen lesset/ daher die Göttliche eigenschafften sich alle vnd jede zusammen fassen/ vnd in einander schliessen.

Do nun Menschliche Natur solte Allmechtig sein/ müste sie auch ein vnendlicher ewiger Geist/ein schöpfer Himmels vnd der Erden sein. Gleich wie aber dieses nicht ist / also kan jenes auch nicht sein.

Das ist das ander Calvinische argument, so hier gesetzt wird/ vnd wil der Calvinische Geist so viel sagen:

Was eintzig ist/ kan stückweis nicht zertheilet noch andern mitgetheilet werden.

Die Gottheit ist eintzig (ἀμέρισος, essentia simplicissima.)

Darumb kan sie stückweis nicht zertheilet/ noch einem andern mitgetheilet werden: & per consequens ist diese Lehr de communicatione idiomatum falsch vnd vngegründet.

Antwort. Wann wir von wesentlicher mittheilung der proprieteten vnd eigenschafften Göttlicher Natur/ vnd verwandelung der Menschheit in die Gottheit lehreten vnd predigten/ wie vns die Calvinisten solchs fälschlicher weise antichten/ gelte dieser beweis etwas. Weil aber (wie in dem vorgehenden Argument erwiesen) den vnsern hierin vngütlich geschicht/ vnd der einfeltige Leser solches aus vorgehender Antwort vernommen/ so richtet Calmuth damit/ in wiederlegung dieser vnserer Lehr/ so viel aus/ als wenn einer jetztiger zeit ein ströern Dach mit Eißzapffen anzünden wolte.

Do nun

Do nun Menschliche Natur solte Allmechtig sein/ müste sie auch ein vnendlicher ewiger Geist/ ein schöpfer Himmels vnd der Erden sein. Gleich wie aber dieses nicht ist / also kan jenes auch nicht sein.

Diese wort gehören zu dem bewels vorgehendes Caluinischen Arguments / vnd sichet darmit der Caluinische Geist auff etliche proprieteten vnd eigenschafften Göttlicher natur/ als da sind/ vnendlich sein/ ewig sein / vnsterblich sein/ ein Geist sein/ keinen Leib haben / etc. wil daraus so viel erzwingen / der HErr Christus ist entweder aller/ oder etlicher/ oder gar keiner eigenschafften Göttlicher Natur/ nach seiner angenommenen Menschheit / durch die persönliche vereinigung fehig vnnd theilhafftig worden. Aber er ist nicht aller fehig vnd theilhafftig worden/ Dann die vnsterbligkeit / ewigkeit/ vnendligkeit / ein Geist sein / etc. sind den eigenschafften Menschlicher Natur gantz vnd gar zuwieder / vnd heben derselben wesen durch vnd durch auff / es were dann / daß wir wieder die Schrifft sagen wolten / die Menschliche Natur sey ein vnendliches / ewiges / vnsterbliches wesen. So sind auch nicht nur etliche eigenschafften der Menschlichen Natur mitgetheilet / Dann die Gottheit ist vnzertrennlich. Ergo, so ist sie keiner fehig vnd theilhafftig worden.

Ant-

Antwort. Der Caluinisten argument würde dazumal gelten / wenn wir eine wesentliche mittheilung der proprieteten vnd eigenschafften Göttlicher natur / vnd also eine verwandelung der Menschlichen natur in die Gottheit / daruon die Caluinisten fantasieren vnd jhnen trewmen lassen / lehreten. Dieweil aber weder die heilige Schrifft / noch auch jemals einiger reiner Euangelischer Lutherischer Lehrer dauon also gelehret / vnd etwas in offentlichen druck ausgehen lassen / so schleuft jhr argument wieder vns gantz nichts / sondern gehet mit im rauch auff.

Darnach / was die vnsterbligkeit / ewigkeit / vnendligkeit vnd andere dergleichen Eigenschafften Göttlicher Natur anlangt / dieweil von denselben in der Schrifft nichts gefunden wird / als wann der Sohn Gottes dieselbe in / mit / vnd durch die angenommene Menschliche Natur hette scheinen lassen / Derowegen so lehren auch wir in vnsern Kirchen nichts von denselben. Es folget aber daraus nicht / daß die andern auch nicht mitgetheilet sein. Dann gleich wie die Gottheit an jhr selbst nicht getheilet wird / ob schon die Gerechtigkeit vnd nicht die Barmhertzigkeit Gottes verdammet / Item / die Gnade vnd nicht die Ewigkeit vnd Vnendligkeit selig machet / Also werden die Eigenschafften Göttlicher Natur

auch

auch nicht getrennet / wann schon allein derselben etliche jhre wirckung in / mit / vnd durch die Menschliche Natur verrichten.

Es folget aber daraus nicht / daß deshalben nur der halbe Christus solte allmechtig vnd bey vns gegenwertig sein. Totus Christus, der gantze Christus / aber nicht totum Christi, nicht alles was an Christo ist / leidet vnd stirbet. Die Person thut es / die ist gantz / aber nicht nach beyden Naturen / nicht nach der Gottheit / sondern nach der Menschheit. Also auch / Totus Christus, der gantze Christus / aber nit totum Christi, nicht alles was an Christo ist / ist allmechtig vnd allgegenwertig / Die Person thut es / die ist gantz / aber nicht nach beyden Naturen / nicht nach der Menschheit / sondern nach der Gottheit.

Hier thut sich der Caluinist im Geist erheben / in willens den jenigen zu begegnen / so aus obenerwehnten Caluinischen Comment vnd Trewmen alsbald schlieffen würden / es müste entweder seine Lehre recht / oder nur der halbe Christus allmechtig vnd bey vns gegenwertig sein / Brauchet darzu die art vnd weise zu reden Petri Lombardi, sonsten Magistri sententiarum, de toto Christi, & toto Christo: Lib. 3. distinct. 22. Gehet jhm aber darüber gleich wie den vnachtsamen Schiffleuten / so bißweilen kleinen Steinlein ausweichen / vnd vnter dessen an grossen Felssen vnd

Steinklippen anfahren / vnd darüber Schiffbruch erleiden. Dann ob er wol in diesen tunckeln vnd in einander geflochtenen worten viel von dem gantzen Christo vnd der Person redet / da er spricht / **Der gantze Christus. Item / die Person thut es / die Person ist gantz** / So ist es doch eitel betriegerey / Wil damit / wie er am ende selbsten setzt / so viel an tag geben / daß der HErr Christus (welchen er allhier **den gantzen Christum oder die gantze Person** nennet) zwar allmechtig vnd bey vns gegenwertig sey / aber nicht nach seiner Menschlichen / sondern nach seiner Göttlichen Natur.

Antwort. Daß dieses Caluinische gedicht / dardurch dem HErrn Christo seine erlangte Mayestet vnd Herrligkeit nach der **Menschlichen natur** / Johan. 5. ver. 27. entzogen wird / nur einen halben Christum einführe / die Person trenne / vnd die Naturen von einander scheide vnd absondere / sol bey dem nachfolgenden stück Caluinischer glossen, darinnen was mehrers vnd deutlichers dauon gesetzt wird / augenscheinlich dargethan vnd erwiesen werden.

Jetzund wil ich nur den einfeltigen Leser / alldieweil hie der allenthalbenheit des Leibes Christi / dauon

daruon die Caluinisten so viel vnd mancherley glossieren / gedacht wird / kürtzlich berichten / worauff diese Lehr eigentlich vnd gewiß beruhe / Damit menniglichen bewust sey / daß dieselbe in jhrem rechten gebrauch heilsam vnd GOttes Wort gemes / von den Caluinisten aber vngründlichen angefeindet / geschmehet vnd gelestert werde.

Dann nachdem die Caluinisten vermerckt / daß die heilsame Lehre de omnipræsentia, von der allenthalbenheit / so der HErr Christus sambt andern eigenschafften Göttlicher Natur / durch die persönliche vereinigung nach der angenommenen Menschheit erlanget / jhrem Tand vnd abschewlichen Gottslesterung von der Person Christi / vnd dem heiligen hochwirdigen Abendmal gantz zuwieder / haben sie alsbald ein seltzams gedicht / welchs sie Vbiquitet nennen / erfunden / vnd dasselbe gleich als ein monstrum oder Wunderthier in der Kirchen GOttes herumb geführet / vnd damit bey vns viel fromme einfeltige Christen / denen diese Caluinische tück vnd griff nicht bekant sind / in jhrem Christenthumb stützig / vnd diese heilsame Lehr bey jhnen verhast gemacht. Dann wenn sie gefraget werden / was sie doch durch jhre ertichte Vbiquitet verstehen / so pflegen sie zu antworten / es sey die vngeheure Lehre / so die Lutherischen

von der allenthalbenheit des Leibes Christi führen/ da man fürgebe / wie Christi Leib an allen orten der Welt ausgespannen / ein vnendliches wesen worden sey/welchs (krafft seiner vnendligkeit) in allen Creaturen / Laub/ Gras/ Bierkannen vnd andern vnreinen orten zu finden.

Nun sagen wir selbsten mit den Caluinisten/ daß diese Lehr ein abschewliche lesterung sey / so von vns niemals gebilliget / sondern gentzlichen verworffen/ auch verschtener zeit in dem Concordienbuch vnd desselben Apologia ausgesetzt vnd verdammet worden. Dann eine solche allenthalbenheit ist der gantzen heiligen Schrifft zuwieder / sie streitet mit der warheit Menschlicher Natur / vnd den Artickeln des Glaubens/ Empfangen vom heiligen Geist / Geboren von Maria der Jungfrawen/ auch mit dem Artickel von der Himmelfarth / vnd allen Historien der gantzen heiligen Schrifft / Darinnen nirgend gelesen wird/ daß Christus auff reumliche weise / durch vnendligkeit seines Fleisches / jemals an vielen orten zugleich gewesen sey. Ja Christus bekennet viel mehr selbsten Johan. 11. ver. 15. daß er nicht zu Bethanien gewesen sey/da Lazarus starb. Vnd der Engel Matth. 28. ver. 6. spricht ausdrücklich zu den Weibern / Er ist auffersta[n]den/vnd ist nicht hie. Darumb sihet man/

was

was für grobe vnuerschembte Lügner die Calumnisten sein/ so etwas selbsten ertichten / vnd darnach andern auffdringen wollen / denen es niemals in sinn kommen / wil geschweigen / daß sie es öffentlich solten gelehret vnd geprediget haben.

Darauff fahren sie alsdann fort / vnd aus dieser falschen meinung / welche sie jhnen selbs wieder vnsere Kirchenlehrer erticht haben / lestern sie weiter vnd sprechen: Wenn dann Christi Leib allenthalben / in allen Opffeln / Birn / Brot / ꝛc. ist / was darff ich zum Abendmal des HErrn gehen / daß ich jhn daselbsten suche? Ist sein Leib in einem Apffel / so iß ich jhn / so offt ich einen Apffel esse / Ist sein Blut in allen Bierkannen / so wil ichs wol daselbsten trincken / vnd darffs nicht im Kelch des HErrn suchen.

Diesen Gesellen aber kan besser nicht / als mit des Mannes Gottes Luthert Worten geantwortet werden / im Büchlein / Daß diese wort (Das ist mein Leib / ꝛc.) noch feste stehen.

Höre stu es nun / du Saw / Hund / oder Schwermer / wer du vnuernünfftiger Esel bist / wenn gleich Christus Leib an allen orten ist / so N. B.

wirstu jhn darumb so bald nicht fressen noch sauffen noch greiffen/ Auch so rede ich mit dir nicht von solchen Sachen / Gehe in deinen Sewstall oder in deinen Kot.

Wann sie aber vnter dem schein der vngehewren Vbiquitet (so nicht wir/sondern sie ertichtet) die Mayestet der persönlichen allgegenwertigkeit verwerffen / welche Christus durch die vereinigung mit Gott nach seiner Menschlichen Natur hat erlanget/ doch also / daß die Menschheit weder ausgespannen/ noch an jhrem wesen vnendlich/ sondern jhre endliche maß vnd grösse vnuerrücklich behelt / vnd gleichwol auff ein himlische/ Göttliche/vnd aller Menschlichen vernunfft vnbegreiffliche weise zu der allgegenwertigen Regierung aller Creaturen gebraucht wird / so wiederstehet man jhnen billich als offenbaren Gottslesterern. Dann diese Lehr in der Schrifft dermassen fundirt vnd gegründet / daß sie alle Pforten der Hellen nicht vmbstossen können.

1. Der erste beweis wird genommen aus dem hohen Artickel vnsers Christlichen Glaubens / von sitzung des Menschen Sohns zur Rechten Gottes

des

des Himlischen Vaters / daraus wir also wieder die Calvinisten schliessen.

Wer zur Rechten Gottes sitzt / der ist allenthalben gegenwertig.
Des Menschen Sohn sitzet zur Rechten Gottes.
Darumb ist des Menschen Sohn allenthalben gegenwertig.

Was heist nun in der Schrifft die Rechte Gottes?

DEr Calvinisten vorfechter Zwinglius / Bullingerus vnd andere / haben zwar fürgeben / die Rechte Gottes sey ein erschaffener ort im Himmel / Dann wir (sprechen sie) beydes in vnserm Christlichen Glauben bekennen / Christus sey auffgefahren gen Himel / sitze zur Rechten Gottes des Vaters / von dannen er kommen werde / zu richten die todten vnd lebendigen / So wol auch sonsten in Gottes wort hin vnd wieder lesen / wie Christus zu der Rechten der Mayestet Gottes gesetzt / vnd daher nach S. Pauli vermahnung nicht hienieden auff Erden / sondern droben im Himmel / sitzend zu der Rechten Gottes / zu suchen sey / So ist aber doch von den vnsern dermassen erwiesen worden / daß in ermelten Artickeln vnd Sprüchen der Schrifft nicht ein erschaffener ort im Himmel / oder eine leibliche höhe / sondern das Himlische

Colos. 3. vers. 1.

lische Reich / Mayestet vnd Herrligkeit Gottes beschrieben werde / also / daß heute zu tage viel ihrer Discipel vnnd Jünger diese irrige meinung fallen lassen / vnd gentzlichen verworffen haben / Welchen backenstreich wir dann / den sie ihnen selbst geben / vnsers theils für bekant annemen / vnd sambt ihnen sagen / die Rechte Gottes sey nichts erschaffens / sondern die vnerschaffene allgegenwertige Krafft vnd Mayestet Gottes / die alles gegenwertig schaffet / erhelt / thut vnd wircket / im Himmel vnd auff Erden. Exod. 15. ver. 6. HERR / deine rechte Hand thut grosse wunder / HERR / deine rechte Hand hat die Feinde geschlagen. Psal. 139. Führe ich gen Himmel / so bistu da / Bettet ich mir in die Helle / siehe / so bistu auch da / ver. 8. Neme ich Flügel der Morgenröthe / vnd bliebe am eussersten Meer / ver. 9. so würde mich doch deine Hand daselbst führen / vnd deine Rechte mich halten / ver. 10. Psal. 18. ver. 36. Deine Rechte stercket mich. Psal. 77. ver. 11. Die Rechte Hand des Höhesten kan alles endern. Psal. 118. ver. 16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet / die Rechte des HErrn behelt den sieg. Esai. 48. ver. 13. Meine Hand (spricht GOTT) hat den Erdboden gegründet / vnd meine Rechte Hand hat den Himmel vmbspannet.

Zu die-

Zu dieser vnendlichen / völligen / vngetheileten Rechten Hand der allenthalben wirckenden vnd gegenwertigen krafft Gottes / ist Christus nach seiner Menschlichen Natur / am tage seiner Himmelfarth gesetzt / auff daß er zur Rechten Gottes ausser vnd vber allen orten gegenwertig sey / vnd herrsche vber alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden.

Daß nu diß die rechte erklerung vnd meinung dieses Artickels sey / haben wir dessen gnugsame zeugnüs in heiliger Göttlicher Schrifft. Dauid im 110. Psal. ver. 1. spricht zu Christo vnter der Person Gottes des Himlischen Vaters: Setze dich zu meiner Rechten / biß ich deine Feinde lege zum schemel deiner füsse. Welchs Paulus also auslegt / 1. Cor. 15. v. 25. Er mus herrschen / bis daß er alle seine Feinde vnter seine Füsse lege. Wil damit der Apostel so viel anzeigen / daß sich des HErrn Christi sitzen zu der Rechten Gottes so weit vnd fern erstrecke / so weit vnd fern sich sein herrschen erstrecket. Nun herrschet er allenthalben / oder wie die Schrifft redet / von einem Meer biß zum andern / vnd von dem Wasser biß zu der Welt ende / Psal. 72. ver. 7. Darumb ist vnd sitzet Er auch zur Rechten GOttes allenthalben / (doch ohne einige ausspannung seiner angenomme-

nen Menschheit) vnd so weit sich seine Regierung erstrecket / so weit erstreckt sich auch das sitzen zu der Rechten Gottes. Zu welchem ende dann Gott der Himlische Vater jhm alles in seine Hände gegeben hat / Johan. 13. ver. 3. Er hat jhn zum Herrn gemacht vber seiner Hände werck / vnd jhm alles vnter seine Füsse gethan / Psal. 8. ver. 7. Ja / in dem / daß er jhm alles hat vnterthan / hat er nichts gelassen / das jhm nicht vnterthan sey / Hebr. 2. ver. 8. Es sey gleich Fürstenthumb / Gewalt / Macht / Herrschafft / Summa / alles was genant mag werden / **nicht allein in dieser / sondern auch in der zukünfftigen Welt / Ephes. 1. ver. 22.**

Demnach auch gesaget wird in angezogenem 110. Psalm. versu 1. Setze dich zu meiner Rechten / Wird so bald auch zu jhm gesprochen versu 2. **Herrsche mitten vnter deinen Feinden.** Darumb er nicht im Himmel / das ist / wie es die Caluinischen Sacramentirer deuten / an einem gewissen ort / zur Rechten Gottes sitzet / sondern mitten vnter seinen Feinden ist / sitzet vnd regieret in der that vnd warheit gegenwertig.

2. So machet die Schrifft selbst ein vnterschied zwischen der reumlichen sichtbaren gegenwart / vnd der vnsichtbaren vnbegreifflichen gegenwart des Herrn Christi. Johan. 3. ver. 13. spricht Christus / als er reumlicher sichtbarlicher weise bey Nicodemo auff Erden stunde / daß nichts desto weniger des Menschen Sohn im Himmel sey. Daher sonnenklar erwiesen wird / daß das reumliche abwesen des HErren Christi die Persönliche vnsichtbare gegenwart nicht auffhebe / noch die Persönliche gegenwertigkeit die reumliche abwesenheit hindere / vnd demnach nicht wieder einander sey / reumlicher weise in Mutterleibe empfangen / zu Bethlehem geboren werden / reumlicher weise im Jüdischen Lande herumb gehen / warhafftig raum geben vnd nemen / reumlicher weise bald in Judea / bald in Galilea sein / reumlich von Lazaro abwesend sein / reumlicher art vnd weise auff der Schedelstet (Golgatha) erscheinen / nach der Aufferstehung nicht mehr im Grabe liegen / vnd endlichen reumlicher weise von der Erden auffahren vnd die Welt verlassen / ꝛc. vnd doch nichts desto weniger vber vnd auffer der localitet, das ist / reumligkeit dem Sohn Gottes / wo er auch ist / also allenthalben gegenwertig sein / daß weder das angenommene Fleisch auffserhalb der Person des Sohns

Mercke / des Menschen Sohn / nicht die Gottheit allein / oder der gantze Christus nach der Gottheit / wie die Calvinisten lügen.

Gottes / noch hiergegen der Sohn Gottes ausserhalb seinem Fleisch sey / sondern in demselben als in seinem eigen Tempel leibhafftig wohne / Coloss. 2. vers. 10.

Welche zwo vnterschiedliche art vnd weise der gegenwart des HErrn Christi / das die Caluinisten nicht verstehen / viel weniger gleuben können / wollen sie nicht vns / sondern jhren groben Eselsköpffen zumessen / vnd daraus abnemen / wie der Teufel ein gewonnen spiel habe / wann er einen so weit bringet / daß er in Göttlichen sachen mehr der blinden Vernunfft / als Gottes offenbartem Wort folget / Da doch S. Paulus 1. Cor. 2. v. 14. ausdrücklich lehret / **der natürliche Mensch** verneme nichts vom Geist Gottes / es sey jhm eine Thorheit / vnd könne es nicht erkennen / dann es müsse Geistlich gerichtet sein / der Geistliche aber richte alles / vnd werde von niemand gerichtet.

3. Hieher gehören die obenangezogenen Sprüche / so von der persönlichen gegenwart des Herrn Christi deutlich vnd klar reden. Matth. 18. ver. 20. verheisset Christus seine persönliche gegenwart nach der Menschlichen Natur / seinen lieben Jüngern vnd allen Gleubigen / Wo jhr zween oder drey in meinem Namen

Namen versamlet sind/da bin ich mitten unter ihnen. Matth. 28. ver. 20. als Christus bald gen Himmel fahren wolte / spricht er: Siehe / ich bin bey euch alle tage biß an der Welt ende. Welches bestetiget worden / Marc. 16. ver. 20. Denn nachdem Christus gen Himmel gefahren/spricht der Euangelist/sein die Apostel ausgangen/vnd haben allenthalben geprediget/ vnd der HErr habe mit ihnen gewircket/ vnd ihr Wort bekrefftiget durch mitfolgende Zeichen / Das ist so viel gesaget: Wann die Apostel ausgangen / vnd in der Welt hin vnd wieder geprediget / so sey gleichwol Christus / der sonsten sichtbarlicher weise von ihnen gen Himmel gefahren / bey ihnen vnsichtbarlicher weise gewesen / vnd ihre Predigten durch Wunder bestetiget / welche sie im Namen vnd aus krafft dessen zur Rechten Gottes erhöheten Jesu haben gewircket/Inmassen die Apostelgeschichte solches darthun vnd beweisen. Apocal. 1. ver. 13. schreibet Johannes / er habe vnter den sieben güldenen Leuchtern (welches sind die sieben Gemeinen in Asia) gesehen einen / gleich eines Menschen Sohn. Vnd im anfang des 2. Capit. ver. 1. wird Johanni befohlen an den Engel der Gemeine zu Epheso (das ist / an den Prediger) also zu schreiben: Das saget der / der da helt die sieben Sterne in seiner Rechten / der da

wandelt mitten vnter den sieben güldenen Leuchtern. Aus welchen beiden zeugnüssen gleicher gestalt offenbar ist / daß Christus nach seiner Menschlichen Natur / in welcher er eines Menschen Sohn gleich / seiner Christlichen Kirchen vnd Gemeine gegenwertig sey / vnd mitten in derselben hierneden auff Erden wandele vnd wohne / allermassen wie obenerwehnte verheissungen von der Persönlichen gegenwart des HErrn Christi mit sich brtingen. Welche verheissungen S. Paulus zu hauff fasset / vnd spricht zum Ephesern am 4. verlu 10. Christus ist auffgefahren **vber alle Himmel** / (verstehe zu der allgegenwertigen Rechten Gottes) auff daß er (nicht an diesem oder jenem ort / sondern im selbigen Thron Göttlicher Mayestet) alles erfülle / das ist / allenthalben gegenwertig sey / herrsche vnd regiere. Diß Sprüchlein wissen die Calvinisten meisterlichen anzuzepffen / vnd mit jhren Calvinischen glossen zu bekleistern. Etliche geben für / Paulus rede de impletione scripturæ, das ist / von erfüllung der Schrifft / Andere sprechen / es sey von Christo blos nach der Göttlichen Natur zu verstehen / Beza der Calvinisten Großvater setzet inn seinem Commentario vber diese Epistel / **Alles erfüllen** heisse so viel / als wann Paulus

spreche /

spreche/ Christus sey auffgefahren gen Himmel/vnd wolle seine Kirche hienieden auff Erden mit allerley Gütter vnd Wolthat vberschwenglichen vorsehen/ vnd damit gleichsam erfüllen. Aber es ist alles nur eine Calvinische Tüncherey / vnd keine Schrifftmessige Auslegung.

1. Dann erstlich ist diß gewiß/ so offt im Newen Testament von erfüllung der Schrifft geredt wird/ stehet allzeit dergleichen darbey/ **Wie geschrieben stehet / Auff das die Schrifft erfüllet würde.**

2. So beschreibet Paulus allhier die Himmelfarth des HErrn Christi / Nun ist er nicht nach seiner Göttlichen / sondern nach seiner Menschlichen Natur gen Himmel gefahren / Darumb folget daraus / das auch Pauli wort hier nicht von der Gottheit / sondern von der Menschlichen Natur zu verstehen sein.

3. Giebts der context vnd vmbstende der wort Pauli selbsten / von welcher Natur er allhier rede. Paulus gedenckt des auff vnd niederfahrens. Nach der Gottheit aber fehret Christus weder auff noch ab/derhalben nach der Menschheit.

4. Erkleret

4. Erkleret sich der Text selbst durch das wörtlein **erfüllen** / Sintemal / wo in der Schrifft gedacht wird / daß Gott alles erfülle / ist solches fürnemlich von seiner allgegenwart geredt. Als Jerem. 23. ver. 23. 24. da Gott der HErr seine Allmechtige gegenwart wieder die falschen Propheten erweisen wolte / so in jhrem bösen wesen sicher fortfuhren / vnd gedachten nicht anders / weil die straffe verzöge / Gott müste es nicht sehen / noch so gar nahe bey jhnen sein / spricht er durch den Propheten / Ewere gedancken sind falsch. Bin ich nicht ein GOtt / der nahe ist / spricht der HErr / vnd nicht ein Gott / der ferne sey? Item / Meinestu / daß sich jemand so heimlich verbergen könne / daß ich jhn nicht sehe? spricht der HErr / (vrsachen halben) Bin ichs nicht / der Himmel vnd Erden füllet? spricht der HErr. Vnd Sapi. 1. ver. 7. Der Weltkreis ist voll Geistes des HErren / oder wie es im Lateinischen stehet / der Geist des HErrn erfüllet den Weltkreis / vnd der die Rede kennet / ist allenthalben.

„ Auch wird der gestalt die Person Christi mit nichten
„ zertrennet / noch die Naturen von einander geschieden
„ vnd abgesondert. Dann vmb die vnendliche Gottheit
„ ist es nicht so bewant / daß ein theil dauon im Himmel /
„ das ander auff Erden were / sondern allenthalben ist sie

gantz /

gantz/vnzerstücket vnd vnzertheilet. Die gantze Gottheit durch Himmel vnd Erden vnd weiter vnendlich. Vnd die gantze Gottheit in jedem kleinesten Sandkörnlein. Wie vnendlich ferne gleich nu des HErrn Christi Gottheit gehet / so ist sie doch von jhren angenommenen Leib vnd Seele nicht abgesondert.

Darzu ist Christus allenthalben nicht blosser Gott/ sondern VERBVM INCARNATVM, diß ewige Wort/ Gott der Sohn ist warer Mensch. Vnd die Gottheit / mit der er auff Erden gegenwertig ist / ist nicht ein andere Natur/ sondern eben diese/ die Menschlich Fleisch vnd Blut an sich hat. Bleibet derwegen die Person vnzertrennet/ vnd die Naturen von einander vnzerrissen / vnd ist allenthalben der gantze Christus / die gantze Person / ob gleich die Menschheit nicht allenthalben ist / wie die Gottheit.

In diesem andern stück Caluinischer glossen/ darinnen Salmuth beweisen wil/ daß jhre / der Calvinisten / Lehre von der Person Christi / die Person mit nichten zertrenne/noch die Naturen von einander scheide vnd absondere / gehet er zwar anfenglicheſt/ wie auch im vorgehenden stück / mit seinem Caluinischen gifft dermassen subtil vnd vorsichtig vmb / weis auch denselben so meisterlich einzuwickeln vnd zu vertuschen / das mancher einfeltiger leichtlichen / ehe er desselben gewar würde / damit an der Seelen könte vergifftet werden / Jedoch kan er endlich den

schalck selbst nicht bergen / sondern nach dem er viel DE VERBO INCARNATO, das ist / vom Sohn GOttes / so Mensch worden / viel von dem gantzen Christo / vnd von der vnendligkeit Göttlicher Natur / welche er für grosser Heiligkeit auch in die kleinesten Sandkörnlein einschleust / geredet / Zeiget er nachmals klar an / daß er solches alles allein von der Göttlichen Natur wolle verstanden haben. Damit Salmuth an stat vnd von wegen sein vnd aller Calutnisten frey öffentlich bekennet / daß die angenommene Menschheit des Sohns Gottes mit nichten durch die persönliche vereinigung gemeinschafft habe mit der Göttlichen Natur / das ist / der HErr Christus wircke vnnd vollziehe durchaus nicht die Werck seiner Göttlichen Natur / in / mit / vnd durch die angenommene Menschheit / habe auch dieselbe auff den heutigen Tag / da er numehr sitzet zu der Rechten Gottes des Himlischen Vaters / zu dem besitz vnd gebrauch aller werck seiner Göttlichen Allmacht / im wenigsten nicht zugelassen.

Daß nun diese Lehre in der that vnd warheit die Person trenne / vnd die Naturen von einander reisse / kan meines erachtens auch ein blinder am wege greiffen. Dann wo ferne Christus in / mit / vnd durch seine angenommene Menschheit / die Werck

Göttli-

Göttlicher Natur nicht verrichtet / sondern dieselben allein blos nach der Göttlichen Natur vollzeucht / so folget vnwiederleglich daraus / daß entweder die gantze Gottheit ausser der Menschheit ist / oder nur ein stück der Gottheit mit der Menschheit vereiniget.

Es kan aber ein stück der GOttheit mit der Menschheit nicht vereiniget sein / Sintemal die Gottheit ist ein Geistliches wesen / so stückweis nicht mag zertheilet werden. Darumb so ist die gantze Gottheit ausser der Menschheit / vnd wird dardurch die trennung beyder Naturen eingeführet.

Zu dem / so beschreibt der heilige Geist die persönliche vereinigung beyder Naturen in Christo / mit nachfolgenden worten / vnd spricht / Johan. 1. ver. 14. **Das Wort ward Fleisch.** Vnd Coloss. 2. ver. 9. In jhm (das ist / in Christo nach der Menschheit) wohnet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig. Wann nun die Menschheit Christi / auff gut Caluinisch / von wirckung vnd vollziehung der werck Göttlicher Natur gehörig / gantz vnd gar abgesondert wird / oder wie hier Salmuth setzet / die Göttliche Natur allenthalben sein kan / ob schon die Menschheit nicht allenthalben ist / wie kan denn die gantze fülle der Gottheit in der angenommenen Menschheit / als in

jhrem eigenen Tempel / leibhafftig wohnen / vnd die Naturen abermals nicht getrennet werden?

Derhalben / ob schon wir mit vnser thörichten vernunfft im wenigsten nicht begreiffen noch fassen können / wie das vnendliche vnbegreiffliche Wesen / das ist / die Gottheit Christi / mit einem endlichen begreifflichen Wesen / das ist / mit der Menschheit sey vereiniget worden / vnd darauff der effectus, die mittheilung der proprieteten vnd eigenschafften Göttlicher Natur erfolget / So gleuben wir doch Gottes offenbartem Wort billich / vnd wissen gewis / daß vnsere Lehre vom heiligen Geist / der Caluinisten aber vom Teufel her rühre. Jnmassen Zwinglius von sich selbst schreibet / daß jhm seine meinung vom hochwirdigen Abendmal ein Geist / den er Monitorem nennet / eingeben habe / Ob er aber schwartz oder weiß gewesen sey / wisse er nicht / daran auch wenig gelegen / in betrachtung / daß der Teufel aus Gottes verhengnüs auff allerley art vnd weise erscheinen / ja zum Engel des Liechtes sich verstellen kan / 2. Corinth. 11. ver. 14.

Zwvinglius in subsidio Eucha. Tomo 2. operum suorum.

XIII.

„ Weil aber nunmehr der HErr Christus zur Rechten
„ Gottes erhöhet ist / hat er die Menschliche schwachheiten abgeleget / vnd ist herrlich verkleret / Darumb wird

sein

sein Leib auch allmechtig vnd allenthalben gegenwertig worden sein?

Es ist sehr grosser vnterscheid zwischen wesentlichen eigenschafften der Menschlichen Natur / vnd zwischen eigenschafften Menschlicher schwachheit. (Dauon siehe droben in diesem dritten Heuptstück in der vierden frage / num. 2. vnd 3. am 9. blat.) Diese hat er abgeleget / dann sie gehören nur in diß jrrdische Leben / Aber jene begreiffen das wesen Menschlicher Natur in sich / Daß wo die Menschheit solche wesentliche eigenschafften nicht mehr haben solte / were sie keine Menschliche Natur mehr.

Darumb wol gesaget wird / der Sohn Gottes leget in ewigkeit nicht von sich abe / was er einmal an sich genommen / vnd jhm selbst in seiner Person vereinbaret hat.

Aus dieser vrsach zeiget der HErr auch / nach dem er von Todten aufferstanden / den Jüngern seine Hände vnd Füsse / lesset sich fühlen vnd greiffen / Luc. 24. ver. 39. 40. Johan. 20. ver. 27. damit erkennet werde / daß er seinen vorigen Menschlichen Leib vnd Glieder noch habe. Vnd dieser Jesus wird wieder kommen / (bezeuget der Engel) wie jhr jhn gesehen habt gen Himmel fahren / Actor. 1. ver. 11. Auch werden vnsere Leibe in künfftiger Welt ehnlich sein dem verklerten Leibe vnsers HErrn Jesu Christi / Philip. 3. ver. 21.

In dieser Antwort auff vorgesetzte frage / wil der Caluinist den Fuchs nicht beissen / sondern artet gedachtem Calutnischer Lehre Autori, dem Teufel / nach. Dann gleich wie der Teufel / da er den Herrn

Christum versuchte/ Matth. am 4. cap. brauchte er zwar Schrifft wieder jhn/ aus dem 91. Psalm/ aber doch vnuolkommen / vnd ließ aussen/ was jhm zu seinem fürhaben nicht dienstlichen war/ Also auch giebt der Caluinist wol antwort auff die angedeute frage/ aber nicht das jenige/ was gefraget/ vnd eigentlichen hieher gehörig ist. Dann die frage ja also formiert/ weil Christus numehr zur Rechten Gottes erhöhet ist/ hat er die Menschliche schwachheit abgelegt/ vnd ist herrlich verkleret / Darumb wird ja sein Leib zugleich allmechtig vnd allenthalben gegenwertig worden sein?

Darauff gehöret eine richtige Antwort / Ja oder Nein / so hier nicht geben wird / zweiffels ohne/ aus der vrsachen / damit der Calutnische Geist nicht gantz vnd gar aus seinem vortheil schreite / vnd den schalck beym Ohren herfür gucken lasse.

Was aber wir/ so Christen sein wollen/ von dieser frage aus Gottes Wort halten sollen/ kan der einfeltige Leser aus den vorigen fragen vnd antworten leichtlich ermessen vnd abnemen.

XIIII.

» Welches sind die vrsachen / vmb derer willen der
» Mitler des Menschlichen Geschlechts hat müssen zu-
» gleich Gott vnd Mensch sein?

In die-

In diesem Stück sind wir mit den Calvinisten einig / vnd was Calmuth biß auff das 27. Blat daruon gesetzt hat / ist recht vnd Gottes Wort gemes / wird auch dergleichen in vnserer Theologen Schrifften gefunden. Wer daruon aus den alten Kirchenlehrern fernern bericht haben wil / derselbe schlage nach bey Irenæo, lib. 3. cap. 20. 21. vnd lese das Buch Athanasij de incarnatione vnigeniti.

Vom Ampt des HErrn Christi.

XV.

Welchs ist des HErrn Christi Ampt?

Er ist vnser Mitler vnd Erlöser / macht vns Gerecht vnd Selig.

In diesen vier wörtlein pflegt es gemeiniglich verfasset / vnd dardurch erklert zu werden.

I. Mediator. Er ist vnser Mitler / der von anfang vnd jederzeit für das arme Menschliche geschlecht krefftige fürbitte gethan / sich Gott zur straffe für vns erboten / vnd lest noch nicht abe für vns zu bitten.

Es ist ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen / der Mensch Christus Jesus / 1. Timoth. 2. ver. 5. Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christ / der gerecht ist / 1. Johan. 2. vers. 1. Jesus Christus gestern vnd heute / vnd derselbige auch in ewigkeit / Ebre. 13. vers. 8.

Gestern) im Alten Testament.

Heute)

Heute) im Newen Testamente.

In Ewigkeit) auch in künfftiger Welt / da er vollkommen erkennet / vnd für alle Wolthaten gerhümet vnd gepreiset wird.

2. Redemptor. Er ist vnser Erlöser / der am Stamm des Creutzes sich selbst Gott seinem Himlischen Vater für die Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechts auffgeopffert / sein Blut vergossen / vnd sich williglich in Tod gegeben / durch seine heilige Gerechtigkeit vnd vnschuldiges Leiden vnd Sterben der Göttlichen gerechtigkeit gnug gethan / vnd den Zorn Gottes abgewendet vnd gestillet hat.

Er hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung / 1. Timoth. 2. ver. 6. Des Menschen Sohn ist kommen / daß Er sein Leben gebe zu einer erlösung für viele / Matth. 20. ver. 28. Er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingangen / vnd hat eine ewige Erlösung erfunden / Ebre. 9. versu 12. Wisset / daß jhr nicht mit vergenglichem Silber oder Golde erlöset seid von ewrem eitelen wandel / nach Väterlicher weise / sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lammes / 1. Pet. 1. ver. 18. 19.

3. Iustificator. Er macht vns Gerecht / (a) daß vmb seinet willen / wegen seines bittern Leidens / Sterbens vnnd gantzen verdienstes / vnd durch Jhn / im waren Glauben / vns vergebung der Sünde / versühnung mit Gott / vnd die Erbschafft des ewigen Lebens geschenckt wird. Das ist vnsere zugerechnete vnd aus gnaden geschenckte Gerechtigkeit.

(b) Darnach schenckt Christus vns / seinen Gleubigen / auch den heiligen Geist / der in vns Gerechtigkeit vnd ein newes Leben anfehet. (c) Vnd im künfftigen Leben wird solche Gerechtigkeit vollkommen in vns sein.

(a) Sie

(a) Sie werden ohne verdienst gerecht / aus seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hat fürgestelt zum Gnadenstuel / durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die für jhm gielt / darbiete / in dem / daß er Sünde vergiebt / Rom. 3. ver. 24. 25. Dauid saget / die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit / Rom. 4. ver. 6. Psal. 32. ver. 1. Der Gerechte wird seines Glaubens leben / Habac. 2. ver. 4. Rom. 1. ver. 17. Gal. 3. ver. 11. Ebre. 10. ver. 38.

(b) Die frucht des Geistes ist / allerley Gütigkeit / vnd Gerechtigkeit / vnd Warheit / Ephes. 5. ver. 9. Auff daß jhr seit lauter vnd vnanstössig / biß auff den tag Christi / erfüllet mit früchten der Gerechtigkeit / die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur ehr vnd lob Gottes / Philip. 1. ver. 10. 11.

(c) Wir warten eines newen Himmels / vnd einer newen Erden / nach seiner verheissung / in welchen Gerechtigkeit wohnet / 2. Pet. 3. ver. 13. Dein Volck sollen eitel Gerechte sein / Esai. 60. ver. 21. Vns verlanget / daß wir damit vberkleidet werden / so doch / wo wir bekleidet vnd nicht blos erfunden werden / 2. Corinth. 5. ver. 2. 3.

4. Saluator. Er ist vnser Heyland vnd Seligmacher / der durch allmechtige krafft vnd wunderbare weise seine Christenheit (a) in dieser Welt erhelt / schützet vnd verteidiget / vnd sonderlich (b) am Jüngsten Tage vns vollkömlich erlösen / vnd in ewige freude vnd herrligkeit versetzen wird.

(a) Verwirff mich nicht in meinem Alter / verlaß mich nicht / wenn ich schwach werde / Bittet die Kirche GOttes / Psal. 71. ver 9. 18. Darauff antwortet GOtt der HErr: Höret / die jhr von mir im Leibe getragen werdet / vnd mir in der Mutter lieget / Ja / ich wil euch tragen biß ins Alter / vnd

biß jhr graw werdet/ Ich wil es thun/ich wil heben/tragen vnd erretten / Esai. 46. ver. 3. 4. Die Pforten der Hellen sollen meine Gemeine nicht vberweltigen / Matth. 16. ver. 18.

(b) Ich gehe hin euch die stete zu bereiten/ Vnd ob ich hin gienge / euch die stete zu bereiten / wil ich doch wieder kommen/ vnd euch zu mir nemen/ auff daß jhr seit/ wo ich bin/ Joh. 14. ver. 2. 3. Das kein Auge gesehen hat / vnd kein Ohre gehöret hat/ vnd in keines Menschen Hertz kommen ist/ das Gott bereitet hat denen/ die jhn lieben/ 1. Cor. 2. ver. 9. Esai. 64. ver. 4.

XVI.

Nach welcher Natur verrichtet der HErr Christus sein Ampt?

Nach allen beyden/ Wie er denn auch solch Ampt zu verrichten / hat zugleich Gott vnd Mensch sein müssen. Ein werck ist es/ das Christus verrichtet/ doch aber daß jede Natur das jhre darzu thut / vnd vnterschiedlich wircket.

Exempel/

Wie Christus nach beyden Naturen vnterschiedlicher wirckung / die werck seines Ampts verrichte.

I.

Daß vns Christus erlöset / ist ein werck seines Ampts / in dessen verrichtung beyde Naturen das jhre thun.

Die Menschliche Natur ergiebt sich inn gehorsam des Leidens. Die Seele hat vnaussprechliche pein / vnd quelet sich vnter Gottes Zorn / Den Leib giebt er hin zu binden / zu geisseln/ sein Blut zu vergiessen/ zu creutzigen vnd zu tödten.

Die

Die Göttliche Natur wil das werck der Erlösung haben/ vnd ergiebt die Menschheit zum leiden / hinterhelt Göttliche krafft vnd herrligkeit / auff daß die Menschheit in angst vnd tod geleget werde/ vnd erhelt sie doch in einigkeit der Person/ damit sie es aushärte / vnd nicht darüber vntergehe. Macht auch durch die persönliche vereinbarung / daß dieses Lösegeld thewer vnd werd / ja vnendlich sey. Also ist der Naturen zweyerley wirckung / vnd doch ein werck der Erlösung.

II.

Christus macht vns lebendig / das ist ein werck zu seinem Ampt gehörig.

Nach der Gottheit erschaffet er in vns ein newes Leben/ drumb wird lebendigmachen ein solche eigenschafft beschrieben/ daß Göttliche Natur dardurch erkennet vnd bewiesen wird / Johan. 1. ver. 4.

Aber die Menschliche Natur / I. Ist des lebendigmachenden Sohns Gottes eigenes Fleisch vnd Blut. II. Sie ist / vns das Leben zu erwerben / am Creutz auffgeopffert. III. Vnd ist das Mittel/ dardurch vns das Leben dargereicht vnd mitgetheilet wird / wenn wir diesem Fleisch des HErrn in warem Glauben durch krafft des heiligen Geistes einuerleibet/ vnd an jhm/ als die Weinreben am stocke/ hangen/ Johan. 15. ver. 3. 5. Ich b in das lebendige Brot vom Himmel kommen/ Wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in ewigkeit/ Vnd das Brot/ das ich geben werde/ ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt / Johan. 6. vers. 51. Ist demnach Lebendigmachen ein einiges werck / aber beyder Naturen wirckung sind eigentlichen vnterschieden.

Nach dem Buchstaben wird allhier in der 15. vnd 16. Frag vnd Antwort / so ich geliebter kürtze halben habe zusammen fassen wollen / recht gesetzt / daß des HErrn Christi Ampt auff vier Puncten eigentlichen beruhe / vnd er dasselbe nach beyden Naturen verrichte / Aber in der That vnd Warheit verleugnet dieser meineydige vergessene Mamaluck / vnd sonsten die Caluinische Rotte in gemein / solches frey öffentlich / vnd was er hier mit der einen Hand giebt / nimmet er alsbald mit der andern wieder. Dann in den zweyen angezogenen Exempeln / mit welchen er die vnterschiedliche wirckung beyder Naturen erweisen wil / gehet er durch vnd durch dahin / daß nemlich ein jede Natur an vnd für sich selbst / ohne einige gemeinschafft vnd zuthuung der andern / das jhre verrichte vnd vollziehe / damit er ja / sambt allen Caluinischen Sacramentirern / vngeschewet bekennet vnd aussaget / daß die angenommene Menschheit des HErren Christi / inn verrichtung seines Ampts / nichts mehr thue vnd außrichte / als das eusserliche ministerium, vnd was jhr sonsten an vnd für sich selbst gebüre / Von wirckung aber der werck Göttlicher Allmacht / so wol auch von besitz vnd regierung der Creaturen / sey sie gantz vnd gar ausgeschlossen / Daher sie auch die Wort / in / mit / vnd

durch

durch die Menschliche Natur / durchaus nicht leiden noch dulden können.

Diß ist also ein kurtzer einfeltiger Bericht / vnd wolgegründte Wiederlegung Caluinischer Lehre von der Person vnd Ampt des HErrn Christi / so viel allhier zu finden gewesen. Vnd hette bey dieser gelegenheit der gantze Artickel / wie er inn GOttes Wort verfasset / vnd von den vnserigen heut zu Tage gelehret wird / ohne sondere mühe können erkleret / vnd darbey im gegentheil erwiesen werden / wie derselbe von den Calutnisten vngütlichen angetastet / vnd fast in allen Puncten verfelschet werde / Ich habe aber mich aus meinem fürhaben nicht begeben / noch aus den terminis schreitten wollen.

Der allmechtige ewige Gott wolle sich dieser Lande Kirchen vnd Schulen gnediglichen erbarmen / die reine Luthertsche Lehre bey vns vnuerruckt biß ans Ende der Welt erhalten / vnd dargegen den Caluinischen Sacramentirern / sie sein heimliche oder öffentliche / krefftiglichen stewren vnd wehren / ihre listige Anschlege vnd Practicken zu nichte machen / auch die jenigen / so nicht zu bekehren sind / vnd aber

alles Vbel in der Kirchen Gottes künfftigen anzu-
Galat. 5. richten gedencken / bey zeiten hinwegreumen / sein
ver. 12. Schwert wieder sie wetzen/den Bogen spannen/ vnd
Psalm. 7. das tödliche Geschoß vnd Pfeile / so sie dermal eins
ver. 13. 14. gegen vns zu gebrauchen im sinn haben / wieder sie
16. 17. selbsten richten / Vnd also alles vnglück vnd freuel
auff ihren eigen Kopff vnd Scheitel / wie Haman/
den verleumbdern Danielis / vnd andern dergleichen
Gottlosen mehr wiederfahren / endlichen kommen
Lucæ 1. vnd fallen lassen. So wollen wir / von jhnen
v. 74. 75. errettet / den getrewen GOtt loben vnd
dienen in Heiligkeit vnd Gerechtig-
keit / die jhm gefellig ist/
A M E N.

Biblia

Biblia

Licent. Salmuths/des

Caluinisten zu Dreßden/ gewesenen Hofpredigers/ daraus zu sehen/ wie er vnd seine Calutnische Rotte die heilige Biblia D. M. Lutheri/ vnsern besten Schatz auff Erden/ in ihren Commentarijs glossiret vnd verfelschet haben.

Jedermenniglichen zur trewen Warnung neben einer Vermahnung in Druck verfertiget

Durch

H. Franciscum Constantium.

Gedruckt im Jahr Christi 1592.

CHristlicher lieber Leser / Es hat L. Salmuth/gewesener Hoffprædicant zu Dreßden / vber etliche Bücher der H. Bibel commentiret/vnd seine Auslegung in offenen druck gegeben. Dieweil er aber darinnen nach art vnd eigenschafft der Caluinischen Secte die Gifft vnd Jrrthumb der Sacramentirer vnd Wiederteuffer listiglich versstecket/ vnd vnter dem herrlichen Namen der Luthertschen Bibel böslich in die Leute tragen wollen / die Einfeltigen vom Wege der Warheit abzuführen / vnd ins verderben zu verleiten / Demnach ist für gut / nütz / vnd rathsam angesehen worden / den schedlichen betrug zu entdecken / vnd etliche kurtze Punct zur Warnung hieher zu verzeichnen. Denn das ist gantz gewiß/wer dem Bapsthumb vnd Calutnismo / so wol als andern verderblichen Ketzereyen vnd öffentlichen schweren Ergernüssen / nicht von Hertzen feind ist/ der kan nicht selig werden. So wollestu nun / Christlicher gutherziger Leser / diß in der furcht Gottes wol betrachten / dieses Berichts dir zur Warnung vnd Trost seliglich gebrauchen / der Warheit bestendiglich beypflichten / vnd die Calutnische Gotteslesterung von Hertzen meyden vnd fliehen. Gehab dich wol. Anno 1592.

Franciscus Constantius.

Verzeichnüs Caluinischer Jrrthümb/ damit L. Salmuth vnd seine Consorten die heilige Bibel glossiret vnd verfelschet haben.

I. Vom heiligen Abendmal.

1. Daß im Abendmal nur Brot vnd Wein/ aber Christi Leib droben im Himmel sey / 1. Sam. 6. cap. Lehr 20. ver. 19. incipit: Gesehen hatten.

2. Vom Zeichen zu verstehen / was vom Leib vnd Blut Christi geredt vnd gesaget wird / 2. Sam. 7. Lehr 16. ver. 6. incipit: Ich habe gewandelt.

3. Auff Sacramentliche art zu reden / wird das Brot Christi Leib genennet/ vnd wird den sichtbarn Zeichen zugeleget der Name der dinge / welche sie bedeuten / 2. Sam. 6. Lehr 3. ver. 2. incipit: Der Name des HErrn.

4. Eine Sacramentliche art zu reden heist / dadurch der Himlischen bezeichneten Gütter Namen vnd Wirckung den Jrrdischen Zeichen gegeben wird/ 1. Sam. 7. Lehr 20. ver. 19. incipit: Vnd der HErr. Item / Exodi 12. Lehr 3. ver. 11. incipit: Des HErrn Pascha.

5. Daß GOttes Wort vnd die heiligen Sacramenta nur den Gleubigen sollen fürgetragen vnd vberreichet werden/ 1. Paral. 29. Lehr 35. ver. 16. incipit: Tisch war eine bedeutung.

6. Daß wir vnsere Hertzen zu Gott in Himmel erheben müssen / vnd allda im Glauben ergreiffen das bezeichnete Gut Christum Jesum / 2. Sam. 15. Lehr 30. ver. 25. incipit: Bringet die Lade.

7. Daß die Gottlosen den waren Leib Christi nicht empfahen / 1. Sam. 2. Lehr 50. ver. 29. incipit: Wird meine Opffer / ꝛc. Item / 2. Reg. 5. Lehr 36. ver. 13. incipit: Zum rechten gebrauch des Sacraments.

8. Daß das heilige Abendmal nur in gemein vnd öffentlich sol gereichet werden / vnd nicht daheim bey den Krancken in sonderheit / Num. 9. Lehr 4. ver. 5. incipit: Sie hielten.

II. Von der Tauffe.

1. Haben die Sacramenta Gottes Gnade vnd Seligkeit nicht zu binden / 2. Sam. 12. Lehr 40. ver. 23. incipit: An der vngetaufften Kinder seligkeit nicht zu zweiffeln.

2. Daß der Exorcismus mit nichte ein zeugnüs sey von der Erbsünde vnd Teufels Tyranney / 1. Reg. 12. Lehr 7. ver. 3. incipit: Seine Seiten.

3. Daß der Exorcismus zuberisch / 2. Sam. 12. Lehr 40. ver. 23. vt suprà.

4. Daß nicht alle getauffte / Gliedmassen sein der Kirchen / Exodi 14. Lehr 35. ver. 31. incipit: Das Rote Meer ein vorbilde der Tauffe.

5. Daß den Weibern zu teuffen / oder Sacramenta zu reichen keines weges zugelassen / Judic. 4. Lehr 11. vers. 4. incipit: Den Weibern.

III. Von der Person Christi.

1. Daß Christi Leib nicht könne zugleich im Himmel vnd auff Erden sein / 1. Reg. 8. Lehr 37. ver. 27. incipit: Aller Himmels Himmel.

2. Daß

2. Daß die lehre abscheulich/ so man sagee/daß Christus nach seiner Menschlichen Natur allgegenwertig sey / Deut. 4. Lehr 37. vers. 39. incipit: Ein GOtt ist oben im Himmel. Item / 1. Reg. 20. Lehr 26. ver. 23. incipit: Berg Götter. Item / 2. Paralip. 2. Lehr 8. ver. 6. incipit: Aller Himmels Himmel.

3. Die Allgegenwart Christi sey schedlich / Josua 2. Lehr 29. ver. 11. incipit: Oben im Himmel. Item/ 1. Reg. 2. Lehr 37. vers. 27.

IIII. Von der Versehung vnd Gnadenwahl Gottes.

1. Gottes gnedige Versehung schaffe es also / daß die Außerwehlten ewig müssen selig werden / die Gottlosen aber ewig verdammet / 2. Reg. 23. Lehr 55. ver. 29. incipit: Gottes gnedige Versehung.

2. Daß die Versehung sey eine vrsach des Glaubens/vnd nicht der Glaube eine vrsach der Versehung oder Seligkeit/ 1. Chron. 11. Lehr 29. ver. 32. incipit: Wie David alles / was zum Hause vnd Tempel des HErrn gehöret.

3. Daß die Versehung Gottes zur Seligkeit nur etliche angehe / Deut. 7. Lehr 13. ver. 6. incipit: Dich hat Gott dein HErr erwehlet. Item/ Jos. 2. Lehr 5. ver. 1. incipit: Gottes wunderbare Versehung.

4. Daß die Außerwehlten nicht können aus der Gnade fallen / ob sie gleich schwere fälle begehen / 2. Samuel. 7. Lehr 39. vers. 15.

V. In gemein.

1. Altar / Bilder vnd Capellen abzuschaffen / 2. Regum 18. Lehr 13. ver. 14. incipit: Weil Hißkia die Ehrene Schlange.

2. Daß Obrigkeit Bäpstische Bilder / Kleider / Altar / vnd Kirchen sol abschaffen / einreissen vnd verbrennen / vnd sich der Vnterthanen auffruhr vnd abfall nicht hindern lassen / 2. Regum 20. Lehr 34. vnd 36. vers. 27. vnd 29. incipit: Rechter Proceß.

3. Daß Obrigkeit macht habe durch Mandat den Predigern das Maul zu verbinden / daß sie nicht falsche Lehre straffen / Deuter. 13. Lehr 12. ver. 14. incipit: Ordentlicher Proceß.

4. Daß man grosser Herrn Sünde nicht öffentlich / sondern allein verdackter weise straffen sol / 1. Sam. 12. Lehr 3. ver. 3. incipit: Siehe / hie bin ich.

5. Daß man eingedrunge Prediger / so nicht ordentlicher weise zum Predigampt beruffen / vnd an Christlicher vertriebener Personen stell vnd ort eingeschoben / auch schuldig sey zu hören / vnd des Berufs halben nicht zu disputiren / 2. Sam. 16. Lehr 26. vers. 18. incipit: Wenn an stat der ordentlichen Obrigkeit Tyrannen sich eindringen.

Pon Vg 7022, Qk

ULB Halle
3
002 429 08X

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339973-p0063-0

QK. 218.

Gründliche Wiederlegung Caluinischer Lehre

Von der Person des HErrn Christi/

So viel noch in dem vierden bogen des Caluinischen Büchleins (mit Namen: Heuptstück Christlicher Lehre/in Frag vnd Antwort verfasset/ vnd aus heiliger Schrifft kürtzlich erkleret) zu befinden gewesen / Welchs Licentiat Salmuth/ domals Hoffprediger zu Dreßden / sampt seiner Caluinischen Rotte / in druck zu verfertigen/ vnd der Kirchen Gottes / arglistiger weise / vntern schein der reinen Luthe- rischen Lehre/ beyzubringen sich vnterstanden / Aber darin- nen / weil das drumb zu kurtz worden/ nicht mehr dann vier Bogen verferti- gen mögen.

Allen einfeltigen frommen Christen zu trewer Warnung vnd mehrer Nachrichtung in Druck verfertiget/

Durch

Mardochæum Iairi Sohn/ aus dem Stamm Benjamin / an der Porten bey dem Königlichen Hoflager zu Susan / im Sack vnd Aschen / wegen sein vnd aller standhafften Luthe- raner wartende.

Psalm. 116. vers. 10.

Ich gleube / darumb rede ich/ Ich werde aber sehr geplaget.

ANNO M. D. XCV.

Vg 7022

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA